

Am **11. Juli** sollte es zurück nach Hals gehen. Daraus wurde nichts. Wir hatten nicht mit dem starken Strom und ungünstiger Welle gerechnet und dann kam der Wind mehr und mehr aus SW statt aus West.

So machen wir nach eifrigem Kreuzen und nach 4 Std. und 10 Min segeln wieder in Soeby fest.

Am nächsten Tag, **den 12. Juli** tat uns der Wind dann den Gefallen und drehte immer mehr auf Ost.

Nach einem Holeschlag machten wir trotz Gegenstrom bei 10 bis 13 Knoten Wind richtig gute Fahrt und schafften die 34,5 sm bis Hals in weniger als 6 Stunden.

Der Wind passte und es ging am **13. Juli** weiter nach Boennerup. Das erste Reff konnten wir nach 5 sm schon ausreffen und mit Kurs 155 ° ging es weiter Richtung Windräder. Auf den Hafemolen stehen Bb. und Stb. je drei große Windräder, die sehr schon früh auszumachen sind.

Es gab mal wieder Kulmule - Fischfilets aus der Bordküche, einfach nur gut.

Das ist uns in den letzten Häfen schon aufgefallen. Jeden Abend wird für 2- 3 Stunden live Musik gemacht. Es finden sich 20 bis 40 Zuhörer ein die den nötigen Applaus für die Künstler spendieren wie hier im abendlichen Grenaa.



Der Musiker war richtig gut mit Geige und auf der Gitarre

Wasser sammelte sich im Motorraum. Bei Wasser im Schiff melden sich die Alarmglocken.



Die defekte Motorwasserpumpe

Dichtungen werden gescheckt, Schlauchschellen nachgezogen, mögliche Schwachstellen, wie Vakuumventile überprüft. Am Mittwoch den **14.07.** motorten wir mehr nach Grenaa als wir segeln konnten. Wieder sammelt sich immer mehr Wasser im Motorraum. Im Grenaa angekommen ging es intensiv auf die Fehlersuche. Die defekte Wasserpumpe vom Motor war die Ursache. Auf den ausliegenden Hafenhinweisen fanden wir eine Motorenwerkstatt. Am nächsten Tag radelte der Skipper schon früh zu der Werkstatt. Zur großen Freude

sagte der Inhaber zu, einen Monteur zu schicken, der 15 Min später am Boot war. Sprachschwierigkeiten gab es keine mehr weil der Monteur Deutscher ist und hier in Dänemark arbeitet. Die Pumpe auszubauen ist fast eine Strafe - so schlecht kommt man an die Schrauben und Muttern. Die Pumpe zu reparieren lohnte sich nicht mehr. Am nächsten Tag wurde eine neue Wasserpumpe eingebaut und nach dem der Monteur unsere XENIA verlassen hat waren wir um 1000 € ärmer. Dänemark ist ein teures Land !



unsere hübsch beflaggte XENIA

Christiane hat in der Zwischenzeit Waschmaschine und Trockner gefüllt. Entsprechend hübsch " geflaggt " sieht das Boot aus. Das Wetter hätte nicht besser für diesen Tag sein können.

Am **17.Juli** begann ein Traumtraum - Segel - Tag. Wir rauschten mit viel Fahrt die Küste entlang Richtung Süden. Dann frischte der Wind erheblich auf und zuerst mit einem, dann mit dem zweiten Reff segelten wir erst nach West um dann nach Nord auf Ebeltoft anzulegen. Es wurde ganz schön ruppig und nass. Bis 26 kn zeigte unser Windmesser Bft. 6 Der Südhafen war schon sehr voll aber wir fanden noch einen Platz. Mit Umwegen über den berühmten Rathausplatz, vorbei an vielen Tagesgästen, fanden wir dann den Supermarkt Kvickly. Am nächsten Tag haben wir das berühmte Glasmuseum von Ebeltoft besucht. Es gab eine Sonderausstellung über den weltberühmten Glasbläser Lino Tagliapietra aus Morano. Untertitel in dem Prospekt " Der beste Glasbläser der Welt ". Wir waren begeistert und beeindruckt welch wunderschöne Stücke hier ausgestellt wurden. Um einen Eindruck zu bekommen wie Richtungsweisend der Künstler für alle Glasbläser ist empfehle ich die Seite unter <https://www.wikiart.org/de/lino-tagliapietra> mal aufzurufen.



Da kommen wir als Besucher ins Staunen was aus Glas alles möglich ist

Sehr viel Wind verhinderte ein Auslaufen aus den beiden übervollen Häfen.

Am Montag, den **20. Juli** hatte wir noch nur 3 Bft. und der Hafen leerte sich rapide. Auch wir machten uns auf in Richtung Süden nach Samsö. Vor uns und hinter uns ca. zwanzig Yachten in allen Größen im Blick.

Wir segelten nicht nach Ballen weil der größte Teil diese Richtung nahm und entschieden uns für den kleinen Hafen Marup auf der Westseite der Insel. Eine richtige Entscheidung. Es war noch Platz für uns und weitere Yachten. Uns gegenüber hatte der bekannte deutsche Weltumsegler Erdmann mit seiner Alu - Yacht **Kathena nui** festgemacht. Mit dieser Yacht ist der Segler Einhand ohne Stopp einmal um die Erde gesegelt. Das Buch über die Reise steht bei uns im Bücherregal.

Der Hafen leert sich nur sehr wenig weil der Wind aus West recht stark ist. Die halbe Hafencrew muss in dem 1 km entfernten Brugsen sein so voll war der Supermarkt.



Ebeltoft hat viele solcher hübschen Gassen Marup Hafen auf dem Weg zur Einfahrt
Der **21. Juli**. Unser Ziel ist Julesminde. Nach 13,9 sm manchen wir schon um 13:50 Uhr im Hafen fest. Ein belebter Ferienort mit den üblichen Gaststätten am Hafen und gleich drei Eisdielen nebeneinander. Wir haben uns aber für eine Kulmule entschieden. Zum ersten mal roch unser Boot im Innern nach Fisch < scheußlich. Am nächsten Tag ging es nur wenige sm weiter nach Bogense. Schon im Reiseführer war zu lesen das die Sehenswürdigkeit das kleine "Männeken Pis" ist. Nette kleine Häuserreihen umgeben die Kirche in diesem gemütlichen kleinen Ort.

Am **23. Juli** gang es weiter nach Middelfahrt. Eine kurze Motorfahrt von 14,9 sm. Hier hat man drei Häfen zur Auswahl. Wir entschieden uns für den Kulturhafen. Vor einem schönen Glasrundbau mit Restaurant, Kino, Bibliothek und Cafe ist dieser Rundhafen angelegt.



Middelfahrt mit Blick auf die neue Brücke
Der Hafen liegt zwischen der ersten Eisenbahn- und Autobrücke von 1935 und der 1970

Abendstimmung in Assens

Der Hafen liegt zwischen der ersten Eisenbahn- und Autobrücke von 1935 und der 1970

fertig gestellten Autobahnbrücke die Jütland mit Fünen verbindet.

Wir haben schon sehr früh festgemacht und konnten deshalb beobachten das viele Yachten keinen Platz mehr fanden in diesem beliebten Hafen.

Am nächsten Tag ging es weiter nach Assens. Der Sund südlich von Middelfahrt ist wunderschön, das Wetter, der Wind waren traumhaft und wir hatten genügend Yachten um uns mit denen wir uns messen konnten. Ob gewollt oder ungewollt jeder Skipper versucht das Maximum aus seiner Yacht heraus zu holen.

Es wurde auch noch richtig spannend. Wir hatten ein Flach von 80 cm auf der Stb-Seite und nur mit konzentriertem Segeln und ausnutzen jeder kleinen Winddrehung kamen wir an der Untiefe vorbei. Es war Zeit mal wieder die Fahrräder aus der Backskiste zu holen. Erste Stadtbesichtigung auf Räder und Einkauf bei Brugsen.

Regentag ist für uns gleich Hafentag. Sonntag der **25.Juli**. Bei Touristenbüro Informationen über die Stadt mitgenommen. Abends hatten wir das Seglerpaar aus Lübeck an Bord.

Es wurde ein langer, netter Abend. Es fing noch an heftig zu regnen und ein schweres Gewitter zog über die Stadt. Empfohlen wurde unter anderem ein Besuch der



Schöne Ankerbucht hinter der Halbinsel Thorö

Halbinsel Thorö. Nur 4,5 km mit den Räder eine wirklich schöne Tour. Ein nettes Fischerdorf mit vielen Stroh gedeckten Häusern und ein sicherer Naturhafen mit reizvoller Ankerbucht und darüber konturlose blaugraue Nimbostratus am südlichen Horizont.

27.07. Wir laufen aus und können auch 5,6 sm segeln dann kommt der Wind immer mehr aus unserem Kurs 240 ° und wir müssen leider motoren. Ein kurzer Schauer zwingt uns ins Ölzeug. Weiter geht es in die große Bucht von Aabenraa.

Die letzten 4 sm hätten wir segeln können aber irgendwie ist an dem Tag die "Luft" raus und wir tuckern weiter, tiefer in die schöne Bucht. Vorbei an schönen alten Kapitänshäusern am Südhang und weiß strahlenden Wohnwagenplätzen.

Einen Platz in der ruhigen Leeseite zu finden ist nicht schwer. Viele Boxen zeigen "grün". Wir sind ganz bewusst Aabenraa angelaufen. Die Wettervorhersage für die nächsten Tage verspricht nichts Gutes. Eigentlich sollte es nach Dyvig gehen, ein wunderschöner einsamer Binnensee, ideal zum Ankern, Schwimmen, Relaxen. Hier in der Stadt Aabenraa versprechen wir uns mehr Abwechslung. Am nächsten Tag sind wir zum Schloss Brundlund gelaufen



Über zwei Etagen gibt es eine interessante Ausstellung. Eine Franciska Claussen 1899 bis 1996 hat auch bei dem



Der Schloßeingang

französischen Maler Le´ger studierte was an den Bildern zu erkennen war. Nachmittags sind wir die längste Einkaufsstraße von Dänemark auf und ab spaziert. Ganz in der Nähe ist ein ganz neuer LIDL - Laden eröffnet worden. Praktisch und notwendig um die Vorräte aufzufüllen.

29.07. Es regnet gießt aus Eimern, immer wieder unterbrochen von kurzem Sonnenschein. Lesen, spielen und die Waschmaschine und Trockner füllen und leeren wird zum spannenden Zwischenspur. Unter der Kuchenbude wird getrocknet unterstützt von unserer kleinen elektrischen Bootsheizung.

Am nächsten Tag weht es ordentlich, 4 -5 Bft. aus West und Böen bis 7 Bft. Wir segeln trotzdem los auch weil wir unter Landabdeckung segeln können und damit die Wellen keine große Rolle spielen. Vor dem Hafen setzen wir unsere Fock und merken gleich es reicht, mehr Tuch ist nicht nötig.

Wir rauschen mit 6 - 7 kn Richtung Sonderburg. Nur einen kleinen Teil der 20,7 sm müssen wir motoren. Vor der Brücke in Sonderburg sind wir deshalb viel zu früh. 13:38 Uhr wird das nächste Mal geöffnet. Immer mehr Yachten finden sich ein. Wir passieren die Brücke und motoren die letzte Meile in den Hafen von Sonderburg. Der Hafen ist sehr sehr voll aber wir finden noch einen Platz zwischen zwei riesigen Motorbooten.

Samstag, **der 31.07.** wir besuchen das Sonderburger Schloss und müssen zum fünften Mal unsere Impfpässe vorzeigen und sehen uns die Sonderausstellung " NORDSCHLESWIG zwischen DÄNEMARK und DEUTSCHLAND von 1848 bis HEUTE" an

Eine sehr wechselhafte Geschichte, die diese Region durchmachen musste. Mal dänisch, mal deutsch dann wieder dänisch. Erfahrungen die uns heute, zum Glück erspart sind. Im Hafen können wir Segelfreunde aus Berlin begrüßen. Wir schließen uns dem Fahrradausflug zu den Düppeler Schanzen mit der bekannten Mühle an. Wir erinnern uns an der Dreiteiler im TV der den deutsch, dänischen Krieg aus dänischer Sicht zum Thema hatte. Auf der Rücktour werden wir nass aber richtig nass, Wind und Regen kommen uns entgegen.

Noch einen schönen Hafentag mit den Segelfreunden. Abends wird die Kuchenbude eingepackt und die Räder verstaut. Unsere Handgriffe werden immer routinierter und nach 12 min ist die Backkiste segelklar. Am nächsten Tag trennen uns die Wege. Sie wollen mit ihrer "Troll " nach Bagenkop und wir nach Damp. Am nächsten Tag weht es wieder mit 5

Bft. und nur mit Fock geht es Richtung Deutschland. Um 10:55 erreichen wir den LT



Kalkgrund und verlassen die dänischen Gewässer. Dann geht es in die landschaftlich schöne Schlei und uns wir machen in Maasholm fest. Einkaufen in dem kleinen Supermarkt. Auch drei deutsche Zeitungen sind dabei, endlich mal wieder deutsche Zeitungen !

03.08. Es geht weiter nach Damp. Die 9,5 sm segeln wir ab unter Groß und Fock bei der böigen Winden unser Windmesser schwankt zwischen 4,2 bis 18 kn Wind was in Bft. umgerechnet 2 bis 5 Bft. bedeutet. Und zwischendurch Flautenlöcher in denen wir " parken ".

Deutschland hat uns wieder, der LT an Stb.

Am nächsten Tag geht es auf die Suche nach Wasser, Süßwasser sammelt sich in der Bilge. Nach dem Scheck aller Anschlüsse stellt sich ein Y - Plastik - Verteilerstück als angebrochen heraus. Zum Glück hat er der örtliche YachtSERVICE das 5 - € - Teil. Der Einbau ist nur mit unmöglichen Verrenkungen möglich und fordert dem Skipper alles ab.



*Am 05.08. geht es 11,3 sm weiter nach Eckernförde. Nur mit Fock laufen wir 5 kn. Mit den kostenlosen Leihräder erkunden wir Eckernförde und suchen auch Edeka auf. Zu Fuß erkunden wir dann den Hafen von Eckernförde. Am nächsten Tag sind wir zu spät dran und alle Leihräder sind schon vergeben. Wir holen unsere eigenen Räder aus der Backskiste. Wir wollen zu dem Fischlokal " **fischdeel** " die ersten Adresse der Stadt. Es hat sich gelohnt und besonders die Skipperfrau ist begeistert von ihrer Fischsuppe.*

Vom Hafenmeister, Blick auf Eckernförde *Olympiaausscheidung der 4 x 100 m Staffel der Frauen. Die Soesterin Lückenkemper legt einen miserablen Staffelwechsel hin und so wird es nichts mit der so sehr erhofften Bronzemedaille. Aber auch die Männer machen es nicht besser.*

Wir schreiben Samstag, den 08.08. und es soll nach Laboe gehen. Es wird ein wunderschöner Törn aus der Eckerförender Bucht über 18,5 sm. Schon allein die Kieler Förde zu queren ist spannend, selten hatten wir so viel Schiffsverkehr. Neben vielen Segelyachten, Motorbooten ist reger Verkehr der Großschiffahrt zum und aus dem Nord-Ostsee-Kanal unterwegs und das alles bei schönstem Wetter.



Abendspaziergang am Strand von Laboe

Ein Dauerregentag mit kurzen Pausen folgt dem Segeltag. Zum Abend ist ein Spaziergang auf der Promenade möglich ehe ein schweres Gewitter zum späteren Abend den Regen sehr laut auf die Kuchenbude prasseln lässt. Der nächste Tag beschert uns auch einen Hafentag. Zwischen den Regenspauzen wir die Waschmaschine und der Trockner gefüllt. Bei Böen um 7 Bft. beschließen wir noch einen Tag in Laboe zu bleiben. Wir laufen zum Marine- Ehrenmal. Genießen den fantastischen Ausblick und sehen uns unter Masken die Dokumentation der Marine- Geschichte an. Beeindruckende große Schlachtschiffsmodelle sind zu bewundern, die heute alle auf dem Grund der Meere liegen und viele Seeleute den Tod gebracht haben.



Marine-Ehrenmal Laboe



Blick von der Xenia auf die Förde

11.08. Wir verlegen uns nach Kiel. Fest machen wir im ehemaligen Olympiahafen. Auf der breiten Uferpromenade kommt man bequem zu Fuß und per Fahrrad in die Stadt. Wir haben am ersten Schlenkel festgemacht. Morgens und abends fahren die großen Fähren und Kreuzfahrtschiffe rein und raus und sind zum Greifen nah.

Am nächsten Tag besuchen wir die Tochter des ersten Chefs von Christiane. Alte Erinnerungen werden aufgefrischt und von der beruflichen Entwicklung von Kindern und Enkel erzählt. Die Kiellinie ist ein Treffpunkt für jung und alt. Überall sitzen die Besucher, in den Restaurants, auf großen Wiesen, den Steinterrassen vor dem Parlament, auf den Bänken der Landungsbrücken und auf den Kaimauern. Corana ist weit weit weg. Wir wollen Richtung Fehmarn. Von Montag bis Freitag wird in dem Seegebiet Hohwachter Bucht geschossen, dadurch ist die Segelstrecke erheblich länger. Wir beschließen am Samstag nach Heiligenhafen zu segeln um den direkten Weg zu nehmen.



Kunsthalle in Kiel

Den Freitag besuchen wir die Kunsthalle zu Kiel. Es gibt eine Sonderausstellung von den

Maler Albert Aereboe 1889 - 1970. Dieser Maler ist wohl nur in Norddeutschland bekannt. Aber auch sonst ist die Kunsthalle im Besitz interessanter Kunstwerke. U.a. viele schöne Noldes und auch von Rolfs ist ein Bild mit dem Titel Soester Kirchen im Besitz des Museums.

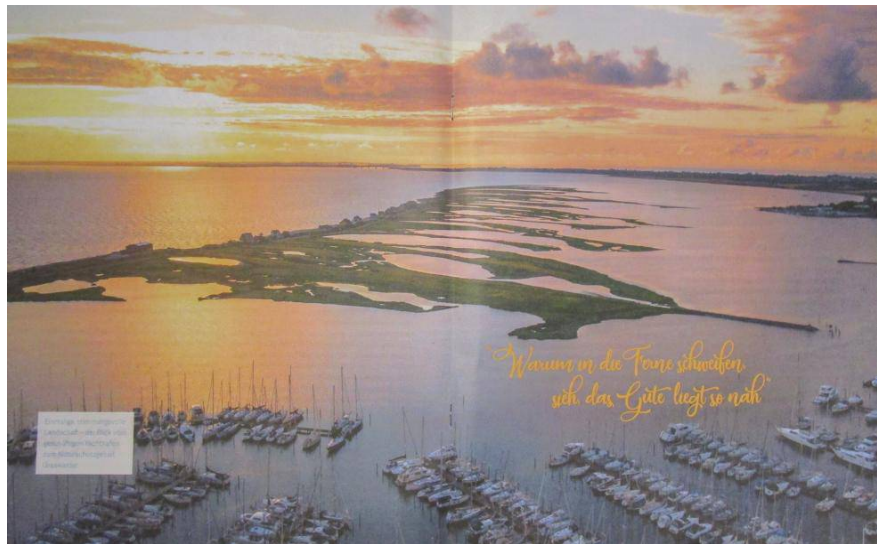
14. August. Es soll aus SW wehen mit der Stärke 4-5 Bft. und in Böen 7 Bft. Eigentlich ein Tag um im Hafen zu bleiben aber als Backstagkurs ist es problemlos möglich. Wir können auch nur mit Fock unterwegs sein und in Küstennähe bleibt die Wellenhöhe sicher unter einem Meter. Für die 40 sm stehen wir früh auf und so laufen wir um 7:45 Uhr aus. Die Förde raus und dann mit Kurs 95 Grad nach Ost. Es wird eine echte Rauschfahrt trotz teilweise eingerollter Fock und gerefftem Groß. Unser Sumlog zeigt ständig 7 kn und mehr an. Bei der Einfahrt nach Heiligenhafen kommt der Wind mit 7 Bft. und mehr direkt von vorn. Unser Motor schafft mit Mühe 4 kn. Um 13:50 machen wir im Hafen fest. Es war eine sehr sehr schnelle schöne Reise. Wir sind zufrieden die Strecke so gut gemeistert zu haben.

Es war mal wieder notwendig zu waschen. Nur gut das die Miele - Geräte am Ende des Steges nur wenige Meter entfernt waren. Nachmittagsspaziergang zur Halbinsel Grasswerder.

mit der berühmten Hausreihe und dem Naturschutzgebiet.

Ich habe die Seite aus dem Prospekt ab fotografiert. So schön von oben geht nur mit einer Drohne. Abends ging es ins Fischlokal "Nordpol" Fisch reichlich und gut.

Die nächsten Tage verschlechterte sich das Wetter. Viel Wind aus SW bis W um 6 Bft. und Böen um / bis 8 Bft. Dazwischen



Grasswerde Naturschutzgebiet Regenschauer und Gewitter. Der Wind war auch am **17.08** zu stark um auszulaufen. Hafentag aber ohne Regen. Wir liefen einmal um den Heiligenhafener Binnensee. Fünf Kilometer schöner Fußgängerweg.

Am nächsten Tag wieder eine Starkwindwarnung Böen 8-9 Bft. Nach der Gemüsepfanne an Bord geht es spazieren wir zu der Seebrücke. Diese ist nicht nur gerade aus gebaut sondern sehr

schön in Winkeln und windgeschützten Ruhezonem. Kitesurfer sind unterwegs und fliegen mehr über das Wasser als das sie gleiten.

Donnerstag der **19. Aug.** Seit Tagen notiere ich unter dem Stichwort : Wolken Altostratus, die immer wieder dichter und dichter werden und es nicht mehr lange dauert bis es regnet.

Nachmittags lassen die Schauer nach und wir bauen unsere Kuchenbude ab. Wir waren fast den ganzen Tag an Bord und haben gelesen und gespielt. Abends sind wir dann in die Stadtkirche gegangen und haben einem Akkordeon und einer Klarinette gelauscht. Freitag **20.Aug.** Es weht nur noch mit 3 Windstärken aus West und wir machen uns auf zur letzten Reise nach Burgtiefe. Nach 10 SM machen wir um 12:20 Uhr fest.



Mit dem Fahrrad nach Burgstaaken und unsere Skoda Kombi holen. Die Segel können wir noch trocknen und nehmen sie dann runter und sacken sie ein.

Christiane beginnt das Boot langsam leer zu räumen die gefüllten Taschen werden im Skoda verstaut. An diesem Sonntag können wir uns die Tagesschau und einen Tatort im Boot ansehen. Montag, **23.08.** Die Segel bringen wir nach Großenbrode zum Segelmacher und besuchen einen lieben Segelfreund, der sein Boot auch Winterfest macht.

Fehmarnsundbrücke achteraus

Dann kaufen wir noch neue Filter und Motoröl. Am nächsten Tag werden weiter Faltkisten und Taschen gefüllt und im Skoda verstaut. Für den nächsten Tag habe ich nur Regenschauer und viel Wind notiert. Mit einem Segelfreund und seiner HR 29 tuckern wir von Burgtiefe nach Burgstaaken unter den Kran



Sonntag in Burgtiefe



Beim Abringen

während Christiane mit dem Skoda nach Burgstaaken fährt. Die " Drecksarbeit " beginnt, Alle Filter wechseln, Motoröl absaugen und neues Öl auffüllen. Den Motor und die Toilettenanlage mit Frostschutz versorgen. Donnerstag den **26.08** ist Krantag und 8.36 wird unsere Xenia Richtung Waschplatz gefahren und damit ist die Reise endgültig zu Ende.

Es war eine sehr sehr schöne Segelreise zur der Insel dänischen Kattegatinsel. Wir hatten ausgesprochen schönes Segelwetter und erst als wir nach Deutschland kamen wurde es wechselhafter und schlechter. Mit den Coroneinschränkungen in Dänemark und auch Deutschland konnten wir gut Leben.